

Thema: Städtelandschaft Franken

Leitung: Prof. Dr. Helmut Flachenecker

**Datum: 17. September 2005 im 'Schüttbau', dem Tagungs- u. Kulturzentrum
des Bezirks Unterfranken in Rügheim**

Die für Franken typische Herrschaftszer-
splitterung brachte eine große Städtedichte
hervor. Damit grenzte sich die Region stark
vom bayerischen Herzogtum ab, das wenige
Städte, aber relativ viele Märkte kannte.
Meist handelte es sich, insbesondere bei den
Stadtgründungen im Spätmittelalter, um klei-
nere Orte mit geringen Chancen für eine
intensive kommunale wie wirtschaftliche
Entfaltung. In Franken dominieren daher, von
Nürnberg und den Bischofsstädten abgese-
hen, Städte mit einer niedrigen Bevölke-
rungszahl (geschätzt 800-2000), die sich von
jener größerer Dörfer bisweilen kaum unter-
scheidet. Exakte Einwohnergrößen fehlen für
das gesamte Mittelalter vollständig! Eine
strukturell-historische Entwicklung der ca.
160 Städte Frankens um 1500 ist deshalb
schwierig darzustellen, weil viele ihren Stadt-
herrn häufiger gewechselt haben und der
Stadtgründer in vielen Fällen anderen Herren
Platz machen musste.

Stadtgründungen des 12. und beginnen-
den 13. Jahrhunderts betrafen meist wirt-
schaftlich wie herrschaftlich zentral gelegene
Siedlungen in der Umgebung von Burgen,
Klöstern und Stiften, zum Teil mit frühmittel-
alterlichen Wurzeln. Stadtprivilegierungen
des 14. und 15. Jahrhunderts hatten primär
eine herrschaftsabgrenzende (Stadt als 'Groß-
burg' in Grenzlage) und nur sekundär eine wirtschaftliche Zielsetzung. Wer eine Stadt
gründet, erhebt Anspruch auf einen bestimmten
Landstrich, er will dort ein Territorium
aufbauen. Die Lage an einem Fluss (Main,
Regnitz, Pegnitz, Altmühl) wurde bevorzugt.
Als Trend lässt sich behaupten: Je älter eine
Stadt war, desto größer erwies sich die Chan-
ce zu einer umfassenderen kommunalen wie
wirtschaftlichen Entfaltung.

Eine Umschreibung der Geschichtsland-
schaft Franken bleibt nach wie vor ein span-
nendes Unterfangen. Zu den prägenden Kräf-
ten gehörten dabei zweifellos die vielfältigen
geistlichen Institutionen, allen voran die drei
Bistümer Würzburg, Eichstätt und Bamberg.
Sie besaßen in ihren Bischofssitzen nicht nur
die drei ersten geistlichen, kulturellen und
wohl auch wirtschaftlichen Zentren; die Bi-
schofe sorgten in ihren weltlichen Herr-
schaftsbereichen auch für eine breite Städte-
landschaft. Ein Blick auf die gesamtfränkische
Städtelandschaft zeigt die beeindruckende
Dominanz hochstiftischer Städte, denen sich
eigentlich nur im Nordosten der Block mark-
gräflicher Städte, im Westen die Vielzahl von
Städten von Grafen und Herren flankierend
zur Seite stellten. Dazwischen liegen die wenigen
Reichsstädte, die in Nürnberg allerdings
ihren dominanten politischen und wirtschaft-
lichen Vorort besaßen.

Mit dieser Städtelandschaft will sich das
Fränkische Seminar 2005 beschäftigen. In
einem einführenden Referat wird die Vertei-
lung der Städte um 1500 in der Geschichts-
landschaft 'Franken' untersucht, die über die
drei heutigen Regierungsbezirke hinausragte.
Mit dem Raum, den das heutige Oberfranken
einnimmt, befaßt sich ein Vortrag über 'An-
dechsmaranische Stadtgründungen'; mit den
'Städte(n) im Mainviereck' wird eine unter-
fränkische Region beleuchtet. Ein Referat
über die 'Städte in der Grafschaft Henneberg'
zeigt das Ausgreifen in den thüringischen
Raum. Diese Referate reflektieren die mittel-
alterliche Gründungs- und Entwicklungspha-
se, während die beiden nachfolgenden Referate
sich mit der Entwicklung in der Neuzeit
beschäftigen: 'Fränkische Städte in der Frühen
Neuzeit' lautet der Titel eines weiteren Bei-

trags. Am Ende des Seminars steht dann die Gegenwart: 'Umbruch und Beharrung. Fränkische Städte im 19. und 20. Jahrhundert'.

Die Tagung will die aktuelle Forschung durch ausgewiesene Experten einem breiteren Publikum vermitteln.

Diese Einführung in das Thema des 'Fränkischen Seminars 2005' hat uns freundlicherweise Herr Prof. Flachenecker zur Verfügung gestellt, der dieses Seminar auch leiten wird. Herr Prof. Flachenecker hat den Lehrstuhl für

Fränkische Landesgeschichte an der Universität Würzburg inne; zugleich ist er Bezirksvorsitzender für Unterfranken des Frankenbundes.

Das Seminar im Überblick:

9.30– 9.45	Begrüßung
9.45–10.30	Helmut Flachenecker, Fränkische Städtelandschaft um 1500
10.30–11.15	Günther Dippold, Andechs-meranische Stadtgründungen
11.15–11.30	Pause
11.30–12.15	Bianca Kirchner, Städte im Mainviereck
12.15–13.00	Johannes Mötsch, Städte in der Grafschaft Henneberg
13.00–15.00	Mittagspause
15.00–15.45	Wolfram Unger, Fränkische Städte in der Frühen Neuzeit
15.45–16.30	Werner K. Blessing, Umbruch und Beharrung. Fränkische Städte im 19. und 20. Jahrhundert
16.30–17.00	Abschlußdiskussion

Änderungen vorbehalten

Dieses Seminar bereitet das Jahresthema des FRANKENBUNDES für 2006 vor. Selbstverständlich können auch interessierte Nichtmitglieder teilnehmen.

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 25,00 € einschl. Mittagessen.

Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular an:

Bundesgeschäftsstelle des FRANKENBUNDES e.V., Hofstraße 3, 97070 Würzburg
oder schicken Sie eine E-Mail an:
bundesgeschaefsstelle@frankenbund.de

Anmeldeschluß ist der 03. September 2005.

Die Teilnahmegebühr überweisen Sie bitte bis zum 10. September 2005 auf das Konto: 42 001 487, Sparkasse Mainfranken, BLZ 790 500 00.

Anmeldung

Hiermit melde ich mich / melden wir uns verbindlich zum 45. Fränkischen Seminar am 17. September 2005 an:

Vorname	Nachname	Geburtsdatum
Vorname	Nachname	Geburtsdatum
Straße	PLZ / Ort	Telefon

Die Teilnahmegebühr von € werde ich / werden wir bis zum 10. September 2005 überweisen.

Datum	Unterschrift
-------	--------------

Veranstaltungen in Franken

Aschaffenburg, Schönborner Hof

Das kommt mir französisch vor ...

17. 06. 2005 – 25. 09. 2005

Deutsch-französische Beziehungen ziehen sich am bayerischen Untermain wie ein roter Faden durch die vergangenen Jahrhunderte. Spuren französischer Lebensart und Kultur finden sich sowohl im öffentlichen wie im privaten Leben. In der Ausstellung werden einerseits historische Begebenheiten, andererseits kulturelle und sprachliche Einflüsse anhand von schriftlichen Quellen und Bilddokumenten aufgezeigt. (Presseinformation)

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 11–16 Uhr; Sa u. So, den 2./3. Juli, 6./7. August, 3./4. September 2005: 11–16 Uhr

Bamberg, Historisches Museum (Domplatz)

Sammeln – Bewahren – Erforschen.

175 Jahre Historischer Verein Bamberg

30. 04. 2005 – 01. 11. 2005

Wer hat in Bamberg wann, was und wie gesammelt? In seiner Jubiläumsausstellung präsentiert der Historische Verein Bamberg anhand eigener Kunstschatze die Sammelleidenschaft Bamberger Institutionen und Kunstsammler im Wandel der Zeit. (Pressemitteilung, Museen der Stadt Bamberg)

Mainfranken – Weinfranken – Steinfranken

30. 04. 2005 – 01. 11. 2005

Diese Ausstellung präsentiert Steinskulpturen aus der Region Ober- und Unterfrankens. Eine neue,